



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Abriß der Vorlesungen über Baukunst gehalten an der
Königlichen Polytechnischen Schule zu Paris**

Durand, Jean-Nicolas-Louis

Carlsruhe [u.a.], 1831

Von den Messen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64204)

IIIr Theil.
IIr Abschnitt.

ken Vorplätzen, Wachtstuben, Sälen und Bureaux bestehen, so wie wir es auf Tafel 14 geben.

Von den Zollhäusern.

Diese Gebäude haben die Bestimmung zum Erheben gewisser Abgaben auf verschiedene Handelswaaren zu dienen, welche in ein Land oder in eine Stadt ankommen, und einige dieser Waaren bis zu dem Augenblicke aufzubewahren, wo der Eigenthümer sie abholt. Es sind daher im Erdgeschoß Wachtzimmer nöthig, am Eingange Schreibzimmer, die so gelegen sind, daß man von ihnen alles übersieht, was im Hofe vorgeht, Schoppen, worunter man bedeckt die Waarenballen visitiren kann. Im ersten Stock sind Zimmer für die Verwaltung nöthig, die Wohnung des Beschließers, Magazine, um die Waaren zu verschließen, welche eine Zeitlang auf der Zollstätte verbleiben sollen. Die Sicherheit der Waaren erfordert, daß dieß Gebäude ganz gewölbt sey. Aus dieser Konstruktionsart, aus den verschiedenen Erfodernissen, welche zu ebener Erde große Oeffnungen erheischen und im ersten Stock viel kleinere, entsteht ganz ungezwungen die Verzierung dieser Art von Gebäuden, wie man es auf Tafel 14 sehen kann.

Von den Messen.

Die Messen sind Märkte, wohin während einer gewissen Zeit des Jahres fremde Kaufleute ihre Waaren frei von Abgaben bringen. Die Kaufleute der Städte worin, oder in deren Nähe die Messen gehalten werden, stellen daselbst auch alles auf, was zu Zierrathen und Puß der Frauen gehört. Da unter der Menge von Menschen, welche sich an solchen Orten aufhalten, es viele giebt die Geld und Muße haben, so sind natürlich in den Messen Schauspiele aller Art aufgekomen, Kaffeehäuser, Restaurationen, u. s. w. man kann daher diese Gebäude als Orte betrachten, welche zu gleicher Zeit dem Handel und dem Vergnügen gewidmet sind.

Nach dem gesagten muß ein Gebäude der Art drei unterschiedene Theile aufweisen. Erstens Orte zum Verkauf großer Waaren, Dinge die rein nützlich sind, als Thiere, Leder, Eisen, Wolle, u. s. w. Zweitens Orte zum Handel von Gegenständen, welche größtentheils zu Zierrathen dienen, als Quincailleries, Bijouterien, Goldwaaren, Pußsachen u. s. w. Endlich solche, die lediglich zur Unterhaltung bestimmt sind, wie die Baurhalls, Theater, Billards u. d. gl. Die Bequemlichkeit der Kaufleute, welche sich größtentheils fern von ihrer Haimath befinden, erfordert daß über den Butiken Zimmer zu ihrer Wohnung seyen, und die Sicherheit der Waaren erfordert desgleichen alle bedeckten Theile des Gebäudes gewölbt. Noch muß man dafür sorgen, in die Komposition der Messen wie in die aller Marktstätten, Wachthäuser und Orte aufzunehmen, wo die mit Handhabung der Ordnung beauftragte Behörde sich aufhalten kann, um die etwa sich

erhebenden Streitigkeiten zu schlichten. Es ist wohl kaum nöthig noch zu bemerken, daß alle unbedeckten Stellen der Messen mit Bäumen bepflanzt seyn sollen, mit Brunnen geschmückt u. d. gl.

III Theil.
IIr Abschnitt.

In dem Projekte einer Messe, welches wir auf Tafel 15 geben, hat man geglaubt die Kreisform vorziehen zu müssen, als die günstigste für die Art von Promenade, welche in diesem Gebäude statt hat, da die Anwendung dieser Form in dem vorliegenden Falle zu weiter keinen Inconvenienzen führt: denn weil der Durchmesser dieses Kreises sehr groß ist, und die Abtheilungen des Umfangs sehr zahlreich, so können die von diesen Abtheilungen gebildeten Butiken nicht bemerkbar unregelmäßig erscheinen, trotz des Strebens ihrer Mauern nach dem Centrum.

Die Bazars, oder bedeckten, mit Butiken eingefasteten und von prächtigen Kuppeln erhellten Straßen, Gebäude deren man eine große Zahl in den Städten der Türcy, Persiens und des ganzen Morgenlandes sieht, können bei der Komposition der Messen in mehr als einer Hinsicht zum Muster dienen.

Von den Schauspielhäusern.

Die Römer, bei denen die Leidenschaft für die Schauspiele bis zur Wuth gestiegen war, hatten deren von verschiedenen Arten, als die Bühnenspiele, die Spiele des Circus und des Amphitheaters. Die Bühnenspiele, welche den doppelten Vortheil gewährten, den Geist und das Gefühl zu vergnügen, welche durch das Organ des Vergnügens der Seele Vorschriften der Weisheit mittheilten; diese Spiele, welche keineswegs das Gefühl erstickten, im Gegentheile es aufs Höchste steigerten, waren ganz gemacht das lebhafteste Interesse zu erregen. Die Spiele des Circus, bestehend in Wettläufen zu Fuß und Wettrennen der Wagen und Pferde, mit Opfern begonnen, und durch Gepränge oder Umgänge verkündet, worin man nacheinander die Bildnisse der Götter erscheinen sah, Musikchöre, welche ihr Lob priesen, Beuten, den Feinden abgenommen, endlich die Obrigkeiten, welche den Vorsitz der Spiele führen sollten, diese Spiele waren wohl gemacht die edelsten und angenehmsten Ideen zu erzeugen. Was die Spiele des Amphitheaters betrifft, welche in Kämpfen der Gladiatoren und der wilden Thiere bestanden, so waren sie wohl nicht sehr geeignet, uns eine glückliche Idee von der Humanität und dem Gefühle der Römer zu geben, als die schauerhaften Kämpfe, die bisweilen zwischen mehreren Galeeren in der nassen und bald auch blutigen Arena der Raumachien gehalten wurden.

Wie es sich übrigens mit der Beschaffenheit der Schauspiele der Alten verhalten mag, so ist es doch wahr, daß die zu ihrer Ausföhrung dienenden Gebäude, da sie alle als zum Vergnügen eines großen Volkes bestimmt, demnach mit größter Dauerhaftigkeit konstruirt, durchaus edel angeordnet, wie es nicht anders seyn durfte, auch Charakter im Allgemeinen besaßen, daß jedes dieser Gebäude, als zu einer besonderen Gattung von